



Bürgerverein Pfalzel e.V., c/o Hans-Jürgen Wirtz, Ringstr. 2c, 54293 Trier

www.buergerverein-pfalzel.de

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit
Herrn Dr. Norbert Röttgen

Ringstr. 2c
54293 Trier
Telefon: 0651 / 69557
eMail: hjwirtz@arcor.de

11055 Berlin

Datum: 25.03.2012

Gefährdung durch das Atomkraftwerk Cattenom

Sehr geehrter Herr Dr. Röttgen,

die Besorgnis bezüglich der Sicherheit dieser gigantischen kerntechnischen Anlage ist hier im Dreiländereck Deutschland, Frankreich, Luxemburg so alt wie das AKW selbst. In regelmäßigen Abständen wird die Bevölkerung über Störfälle unterschiedlicher Kategorie informiert. Im laufenden Jahr haben sich bereits mehrere solcher Zwischenfälle ereignet.

Die Ereignisse in Fukushima haben die Sensibilität für diese latente Gefährdung deutlich gesteigert. Überprüfungen offenbarten ein erschreckendes Bild der tatsächlichen Sicherheitslage.

Der Rat der Stadt Trier verabschiedete bereits am 14.04.2011 einstimmig eine Resolution zur sofortigen Stilllegung des AKW, die von fast 9.000 Bürgern unterzeichnet wurde. Über 600 dieser Unterschriften hat alleine unser Bürgerverein beigesteuert.

Inzwischen haben sich zahllose Kommunen, Städte und Verbände bis hin zu den Regierungen Luxemburgs, des Saarlandes und von Rheinland-Pfalz gegen einen Weiterbetrieb des Kraftwerkes ausgesprochen. Alle Fraktionen des rheinland-pfälzischen Landtages haben in der vergangenen Woche unter Verweis auf bisher mehr als 750 meldepflichtige Störfälle eine Stilllegung dieses pannenträchtigen Kernkraftwerkes eingefordert.

Lediglich die Bundesregierung lässt die betroffenen Bürger bislang im Stich. So wird Ihre Staatssekretärin Katharina Reiche mit der Aussage zitiert, dass die Bundesregierung der französischen Regierung nicht vorschreiben könne, welche Strategie im Bereich Energie sie zu verfolgen habe.

Diese Sichtweise wird der bestehenden Lage nicht gerecht. Niemand will Frankreich einen anderen Kurs in Fragen der Kernenergie vorschreiben. Allerdings ist es nicht zulässig, in diesem Falle auszublenden, dass die französische Regierung dieses aus vier Blöcken bestehende AKW – die BRD hat nie eines dieser Größenordnung errichtet – in rücksichtsloser und unverantwortlicher Weise nur wenige Kilometer hinter der Grenze zu zwei Nachbarländern errichtet hat. In Folge der meist vorherrschenden Windrichtungen und wegen des Verlaufes der Mosel wären die Auswirkungen eines schweren Störfalles in diesen Regionen gravierender als im Betreiberland selbst.

Bei der Havarie auch nur eines der vier Blöcke wird man davon ausgehen müssen, dass weite Teile von Luxemburg, des Saarlandes und von Rheinland-Pfalz über Jahrzehnte hinaus unbewohnbar bleiben würden. Nach allen Erkenntnissen aus Tschernobyl und Fukushima kann man diese Folgen nicht mehr als unrealistisches Schreckensszenario abtun. Und man kann sich auch nicht aus der Affäre ziehen, indem man dies allein zur innerfranzösischen Angelegenheit erklärt.

Daher bitten wir Sie, die Haltung Ihres Hauses in dieser Frage zu überdenken. Eine Unterstützung der hiesigen Aktivitäten kann von französischer Seite nicht als Verletzung ihrer Souveränität verstanden werden. Ganz im Gegenteil haben unsere geschätzten Nachbarn bei der Errichtung des Kraftwerkes in dieser prekären Lage die berechtigten Interessen ihrer Nachbarn mit Füßen getreten.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Hans-Jürgen Wirtz